

ZÜRCHER FILMSTIFTUNG
PRESENTS



ZÜRCHER FILMSTIFTUNG

Jahresbericht 06/07

Executive Editor
Curtis

Jeder Film beginnt mit einer Vorstellung.

«...sehr realistische Darstellung...» ★★★★★

«Unbedingt anschauen!» ★★★★★

«Brilliant, packend und schlüssig.» ★★★★★

«Die DVD des Jahres!» ★★★★★

INHALT

DAS «VERFLIXTE» ZWEITE JAHR DR. ELMAR LEDERGERBER	4
FÜNF KÖPFE UND DIE FRAGE NACH DEM «GERECHTEN» FÖRDERSYSTEM MATTHIAS BRÜTSCH	6
DER LANGE WEG VON «ERFOLGREICH» ZU «NACHHALTIG» DANIEL WASER	9
ÜBERSICHT ANTRÄGE UND FÖRDERMITTEL	14
BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG	18
ALLE FINANZIERUNGSZUSAGEN IN DER ÜBERSICHT	22
ORGANIGRAMM ZÜRCHER FILMSTIFTUNG	30



DAS «VERFLIXTE» ZWEITE JAHR

Es gibt ein geflügeltes Wort, das besagt, dass auf die Euphorie eines Neubeginns die Ernüchterung des Alltags, manchmal sogar ein Kater folgt. Nicht in der Zürcher Filmstiftung! Die Aufbruchstimmung, von welcher im Jahresbericht 2005 die Rede gewesen ist, hat sich 2006 fortgesetzt. Das Vorjahr war für den Schweizer Film geradezu das Jahr des Durchbruchs. Mit einem Marktanteil in den schweizerischen Kinos von fast 10 Prozent und mit rund 1,7 Mio. Eintrittserwirtschaftete der Schweizer Film ein bisher unerreichtes Resultat. Und was mit besonderem Stolz zu vermerken ist: 10 der 12 am besten besuchten Filme wurden mit einer finanziellen Unterstützung aus Zürich hergestellt. «Zürcher» Filme wie «Grounding», «Die Herbstzeitlosen» oder «Vitus» sorgten für volle Säle und «Das Fräulein», welches in der obigen Statistik noch nicht vorkommt, holte sich den Goldenen Leoparden in Locarno und den Festivalhauptpreis in Sarajevo. Der selbe Film sowie «Nachbeben» gewannen ausserdem einen Zürcher Filmpreis.

Standortfragen, den Informationstechnologien, der Wahrnehmung im internationalen Kontext und dem Finanzsektor die Rede ist. Erfolge im In- und Ausland legen Zeugnis davon ab, dass das Zürcher Filmschaffen in diesem Wechselspiel eine wichtige Rolle spielt und auf dem richtigen Weg ist. Es freut mich sehr, dass die Zürcher Filmstiftung viele, die dabei mitmachen, ein anständiges Stück auf diesem Weg begleiten darf.

Der Enthusiasmus, der durch die Erfolgswelle unserer Filme ausgelöst worden ist, ist auch bei der erstmaligen Verleihung der Erfolgsprämien im Theater Rigiblick spürbar gewesen. Die Genugtuung über die erste «Ernte» eines kontinuierlichen Auf- und Ausbaus unserer Filmförderung war offensichtlich und sie war den überaus zahlreich erschienen Gästen anzumerken. An den gelungen und stimmungsvollen Anlass erinnert man sich auch heute noch gerne.

Wir dürfen nicht erwarten, dass es, was die Erfolge an der Kinokasse anbelangt, stets im gleichen Stil weitergehen wird. Wir dürfen aber überzeugt sein, dass wir mit der Zürcher Filmstiftung über ein starkes Instrument verfügen, um die Kontinuität unseres

Dass der Erfolg nicht nur «national» blieb, sondern sich auch im Ausland fortsetzte, ist besonders erfreulich. Selten zuvor sind Schweizer (Spiel-)Filme international auf so grosses Interesse gestossen wie im vergangenen Jahr, sei es an Festivals wie auch bei ausländischen Verleihfirmen. Ich erinnere mich gerne daran, dass es «Vitus» sogar auf die Shortlist der Oscarnominierungen geschafft hat.

Diese Erfolge bestätigen nicht nur die Arbeit der Zürcher Filmstiftung, sie sind auch Bestätigung und Ansporn zugleich für die hiesige Kreativwirtschaft. Schon mit dem «Quantensprung» bei der Neupositionierung der Zürcher Filmförderung ist deutlich zum Ausdruck gebracht worden, dass sich Zürich als bedeutender Film- und Medienstandort versteht und gewillt ist, alles Nötige zu unternehmen, um diesem Ruf gerecht zu werden. Was dies bedeuten kann, hat erst vor kurzem wieder eine Studie zum Stellenwert der Kreativwirtschaft im Raum Zürich aufgezeigt, wo von einem beträchtlichen Beschäftigungs- und Umsatzpotenzial der audiovisuellen Branche und der engen Verflechtung des Filmschaffens mit

Filmschaffens zu sichern und flexibel auf veränderte Anforderungen und neue Bedürfnisse zu reagieren.

Elmar Ledergerber

Präsident des Stiftungsrates



FÜNF KÖPFE UND DIE FRAGE NACH DEM «GERECHTEN» FÖRDERSYSTEM

Die mit der Gründung der Filmstiftung erfolgte massive Aufstockung der Fördermittel fürs Filmschaffen im Kanton Zürich hat es mit sich gebracht, dass die Entscheide der Fachkommissionen eine noch grössere Tragweite erhalten als sie in der Vergangenheit schon hatten. Denn nach einhelliger Ansicht von Stiftungsrat, Geschäftsstelle und Kommissionen sollen die zusätzlichen Mittel nicht einfach möglichst breit gestreut, sondern gezielt für besonders überzeugende Projekte eingesetzt werden, die – wenn Budget und Finanzierungsplan es gerechtfertigt erscheinen lassen – auch mit höheren Summen unterstützt werden können. Der Beitrag von Zürich ist für die meisten Produktionen unterdessen ein so wichtiger Teil ihrer Finanzierung, dass die entsprechenden Projekte ohne ihn in der Regel nicht zustande kommen. Gleichzeitig haben die Mittelerhöhung und das allgemeine Aufblühen der schweizerischen Filmproduktion dazu geführt, dass das Gesuchsvolumen beträchtlich angestiegen ist. In absoluten Zahlen gesehen sind die Kommissionen

anspruch somit wesentlich näher kommen als die von der Filmstiftung momentan praktizierte Form der Entscheidungsfindung. Aber ist Objektivität in diesem Sinn für die Art der zu fällenden Entscheide sinnvoll? Und würde sie zu besseren Resultaten führen? Neben dem Ruf nach möglichst objektiven, breit abgestützten Entscheiden ist in den letzten Jahren von verschiedener Seite auch das Intendantenmodell ins Spiel gebracht worden. Dieses sieht vor, die Geschicke der Filmförderung in die Hände einer einzelnen Persönlichkeit zu legen, die – so die Hoffnung – durch klare Vorstellungen, Mut und Weitsicht mehr zu bewegen vermag als zaghafte Kompromisslösungen einer Kommission, in der sich der einzelne hinter dem Kollektiv verstecken kann. Was aber, wenn die gewählte Person den hoch gesteckten Anforderungen nicht gerecht wird? Was, wenn ihr Mut sie in Anbetracht der kleinräumigen Zürcher Filmszene, wo jeder jeden kennt, plötzlich verlässt? Und was, wenn ihr das Verständnis und die Sensibilität für eine bestimmte Art Film abgeht, auf die sich verschiedene Filmschaffende jedoch gern einlassen würden?

somit häufiger als in der Vergangenheit gezwungen, Gesuche abzulehnen, und diese abschlägigen Entscheide haben tendenziell grössere Konsequenzen für die betroffenen Filmschaffenden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass in Absagegesprächen hin und wieder die Frage nach der Objektivität des Entscheids auftaucht. Wenn Summen bis über eine halbe Million im Spiel sind und es um die berufliche Zukunft mehrerer Personen geht, scheint ein Anrecht auf möglichst objektive Beurteilung selbstverständlich, die auf klar definierten, wenn möglich irgendwie «messbaren» Kriterien beruht.

Versucht man in einem Gedankenspiel diese Forderung «mechanisch» und möglichst konsequent umzusetzen, so werden die Probleme jedoch schnell offensichtlich. Einerseits müsste man dann nämlich davon ausgehen, dass ein Entscheid umso objektiver ist, je mehr Personen hinter ihm stehen und je genauer man die Kriterien und ihre Gewichtung im Voraus festgelegt hat. Zwanzig Kommissionsmitglieder, die alle Projekte nach einem minutiös erstellten Kriterienkatalog bepunktet, würden dem Objektivitäts-

Die Zürcher Filmstiftung praktiziert einen meiner Ansicht nach optimalen Mittelweg zwischen der forcierten Subjektivität des Intendantentums und der letztlich illusionären Objektivität umfassender und möglichst breit abgestützter Kriterienkataloge. In den beiden Kommissionen sind je fünf Mitglieder mit unterschiedlichem Berufs- und Erfahrungshintergrund an der Entscheidungsfindung beteiligt. Wären mehr Personen involviert, so bestünde tatsächlich die Gefahr, dass sich der oder die Einzelne für den Entscheid nicht mehr voll verantwortlich fühlt. Gleichzeitig hat sich bei Sitzungen, in denen ein Mitglied verhindert war, gezeigt, dass der Erfahrungshintergrund und die Sichtweise der entsprechenden Person spürbar fehlte. (Aus diesem Grund haben wir beschlossen, ein verhindertes Kommissionsmitglied nach Möglichkeit durch jemanden aus der anderen Kommission zu ersetzen.) Zu fünf kann eine intensive Diskussion über die Projekte stattfinden, an der sich alle aktiv beteiligen. Im Verlauf dieser Diskussion kommt in der Regel eine breite Palette von Kriterien zur Sprache, von Fragen der Dramaturgie, des Genres, der Figurenzeichnung, des künstlerischen Anspruchs, des Unterhaltungswerts, über die Produktions- und Finanzierungs-

struktur, das Casting, den Track Record der involvierten Personen bis hin zum Auswertungspotential. Die unterschiedlichen Gesichtspunkte werden jedoch nicht zwingend schematisch durchbesprochen, sondern von verschiedenen Mitgliedern an unterschiedlichen Stellen in die Diskussion eingebracht, die dadurch eine durchaus gewollte Dynamik erhält. Gewollt deshalb, weil es darum geht, die Gewichtung der Kriterien für jedes einzelne Projekt neu auszutarieren. Ziel dabei ist, eine Beurteilung des gesamten «Packages» vorzunehmen, die den spezifischen Bedingungen des einzelnen Projekts Rechnung trägt und gleichzeitig in der Kommission gut abgestützt ist – wobei «gut abgestützt» nicht gleichzusetzen ist mit mutlos und kompromisslerisch. Es ist eine alte Weisheit der Kommissionstätigkeit, dass Projekte, die polarisieren, oft sehr spannend sind. Und wir haben uns schon mehr als einmal dazu entschlossen, ein Risiko einzugehen, vor dem wir als allein entscheidende Intendanten vielleicht eher zurückgeschreckt wären.

Das beschriebene Modell funktioniert nur, wenn die Entscheidungskompetenz tatsächlich bei den Kommissionsmitgliedern liegt. Und es baut darauf, dass die fünf Experten genug Wissen und

DER LANGE WEG VON «ERFOLGREICH» ZU «NACHHALTIG»

Im zweiten Betriebsjahr wurden 181 Projekte durch die Kommissionen behandelt (+15%). Werden alle Förderbereiche zusammen genommen, gingen 2006 weit mehr als 200 Projekte über die Arbeitstische der Geschäftsstelle. Dabei konnte auch die Fördersumme Schritt halten und es wurden insgesamt CHF 8'602'000 in die selektive Förderung investiert (+24%). Werden noch Erfolgsgutschriften und Auswertungsbeiträge hinzugerechnet, so wurde das Filmschaffen mit über CHF 10 Mio. unterstützt.

Mit anderen Worten: «Der Laden brummt!» und wir könnten uns zufrieden zurück lehnen. Allerdings entdeckt man bei näherer Analyse der Jahreszahlen 2006 und der Filmstatistiken rasch auch Schattenseiten und es gibt noch viel zu tun, bis tatsächlich nicht nur von einer erfolgreichen sondern auch von einer nachhaltigen Filmförderung gesprochen werden könnte.

Bereits letztes Jahr wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass es für eine nachhaltige Förderung nicht nur die verschiedenen Mitwirkenden – Produzenten, Financiers, Sponsoren, Förderinstitu-

Kompetenz vereinen, um sämtliche relevanten Aspekte beurteilen zu können. Vor- oder nachgeschaltete Drehbuch- oder Marktpotential-Analysen werden somit hinfällig. Die Zürcher Filmstiftung setzt auf Teamwork und eine konzentrierte Form der Entscheidungsfindung, die klar getrennt ist von Belangen der Geschäftsführung und Stiftungsstrategie. Die bisherigen Resultate geben ihr in meinen Augen Recht.

Matthias Brüttsch

Präsident der Fachkommission «Fiction». Matthias Brüttsch ist zudem Oberassistent am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich und Stiftungsrat von Pro Helvetia (Bereich Film und visuelle Künste).

tionen – mit ihren jeweils spezifischen Rollenverständnissen braucht, sondern auch und zu allererst eine breite Stoffentwicklung. Hier waren im letzten Jahr die Zahlen rückläufig (-20%). 2006 war ein sehr erfolgreiches Kinojahr. Zudem konnten weitere Projekte ausfinanziert werden und gingen in Produktion. Filmherstellung ist jedoch ein zeitintensives Geschäft und so wird der «Jahrgang 2007» auf der Auswertungsseite eher schwach ausfallen und erst 2008 ist wieder vermehrt mit Premieren zu rechnen.


Vom erklärten Ziel, ein Verhältnis von 10:1 zwischen Stoffentwicklung und Produktion zu erreichen, sind wir noch weit entfernt. Dabei zeigt sich auch, dass die Frage, wann ein Stoff für einen Entwicklungsbeitrag «eingabereif» ist, mit Blick auf den professionellen Anspruch und die europäischen Standards präziser definiert werden muss.

FINANZPLATZ BRAUCHT «KREATIVDÜNGER»

Eine weitere mögliche Ursache dieser «Projekt-Gezeiten» nennt der Synthesebericht zur Kreativwirtschaft Zürich: «Die Zürcher

Kreativwirtschaft ist heute vor allem ein Teil des Binnensektors und damit teilweise schwach entwickelt, unterkapitalisiert und zu wenig international vernetzt.» Erschwerend kommt hinzu, dass für die relativ teure Filmproduktion unser Heimmarkt – die deutschsprachige Schweiz – kommerziell gesehen viel zu klein ist. Dem gegenüber zeigen gerade die jüngsten Kinoerfolge im Ausland wie zum Beispiel «Vitus», «Die Herbstzeitlosen» oder «Das Fräulein», dass auch bei uns durchaus «grosse Geschichten» erfolgreich erzählt werden können. Es stellt sich also die Frage, welche Geschichten müssen erzählt werden, obwohl sie «nur» für den Heimmarkt relevant sind? Und wie können unsere Geschichten erzählt werden, damit sie auch bei einem europäischen Publikum Interesse wecken?

Erfolg ist aber nicht nur kommerziell zu werten. Ein wichtiger Faktor bei der Tätigkeit der Zürcher Filmstiftung sind auch «andere» Erfolge. Am deutlichsten wird dies bei «Succès Zürich», einem Referenzmittel-System, wo nicht nur das Box-Office (Kinoeintrittszahlen) ausgewertet wird, sondern gleichwertig auch Festivaleinladungen und Festivalauszeichnungen berücksichtigt werden. Bei der ersten Vergabe der «Succès Zürich» im Dezember 2006 zeigte sich

die Bedeutung der Festivalerfolge vor allem beim Dokumentarfilm  und bei den Kurzfilmen.

Von Erfolg ist auch zu sprechen, wenn ein Film eine Diskussion auf politischer, kultureller, gesellschaftlicher oder philosophischer Ebene auszulösen vermag. Dann erfüllt ein von uns mit geförderter Film eine andere wichtige Funktion und die «nackte» Eintrittszahl tritt in den Hintergrund. Insoweit hat die Filmförderung auch eine gesellschaftspolitische Funktion. Nicht in dem sie vorgibt, was diskutiert werden soll, sondern in dem sie Foren ermöglicht. Filmförderung ist und bleibt Kulturförderung mit wesentlichem wirtschaftlichem Effekt. Primat der Fördertätigkeit muss die Pflege des kreativen Nährbodens bleiben, oder wie es der Tagesanzeiger in einem Artikel vom 29. Juni 2007 ausdrückte: «Die Finanzstadt Zürich braucht den Kreativdünger».

Ein wichtiger «Dünger» für die Entfaltung der Kreativwirtschaft sieht die Zürcher Filmstiftung in der offenen Debatte und in der Vernetzung der Filmschaffenden.

Nebst dem jährlichen «Branchen-Gespräch» zwischen Kommissionsmitgliedern, Produzenten und Verleihern fand im September 2006

das zweite Koproduktionstreffen zwischen Nordrhein-Westfalen und Zürich statt. Daraus entwickelt sich eine immer intensivere Zusammenarbeit zwischen den Filmstiftungen NRW und Zürich, welche den kreativen Austausch verstärken und neue Projekte erleichtern soll. Auch sonst steigt unter aktiver Mithilfe der Filmstiftung das Angebot an Kontaktmöglichkeiten, sei es durch die Dokumentarfilm-Initiative der Festivals von Nyon und Leipzig, sei es durch die Neuauflage des Programms «Europa der kurzen Wege» zwischen Baden-Württemberg, Bayern, Wien und Zürich oder sei es durch die Vernetzung im Verbund «CineRegio», einem europäischen Zusammenschluss regionaler Filmförderer, in welchem die Zürcher Filmstiftung seit April 2006 ebenfalls Mitglied ist.

UNTERSCHÄTZTER WIRTSCHAFTSFAKTOR

So wie die Vernetzung der Zürcher Filmszene mit dem Ausland verstärkt wird, so müssen auch vermehrt Anstrengungen unternommen werden, um die internationale Audiovisuelle Branche mit Zürich zu verknüpfen. Dazu fehlt im Moment noch die geeignete

Infrastruktur. Eine im Auftrag des Vereins «Zürich für den Film» durchgeführte Analyse zeigte, dass dazu die Etablierung eines Zürcher Film Offices der effizienteste und erfolgsversprechendste Weg wäre. Hier entstünde eine Wechselwirkung, die weit über die eigentliche AV-Branche hinausginge. Und es ist eine Herausforderung, der sich auch in Zürich Politik, Wirtschaft und Kultur rasch annehmen müssen. Auf der ganzen Welt erhält die Kulturwirtschaft grosse Aufmerksamkeit. Vorallem Regierungsprogramme in post-industriellen Ländern sehen in den «Creative Industries» vermehrt ein relevantes struktur- und beschäftigungspolitisches Element. Allerdings fehlt – vor allem in der Schweiz – noch das Verständnis und auch das Interesse an kulturwirtschaftlichen Prozessen. Hier käme dem Film Office zusätzlich eine grosse Aufklärungsarbeit zu. Die in der Wirtschaftspolitik verbreitete Ansicht, Kultur sei «nice to have», aber nichts Förderwürdiges, verkennt die vielfältigen Wechselwirkungen und – besonders in der Filmwirtschaft – das hohe direkte und indirekte Wertschöpfungspotential. Unternehmen und Städte profitieren in mehrfacher Hinsicht von der Anwesenheit der Kreativen.

Hochqualifizierte Arbeitskräfte werden von Regionen mit attraktiven Kultur- und Freizeitangeboten angezogen und Unternehmen aller Branchen greifen in vielfacher Weise auf die Dienstleistungen und Produkte der Kreativwirtschaft zurück.

FILMFÖRDERER MÜSSEN SICH VERNETZEN

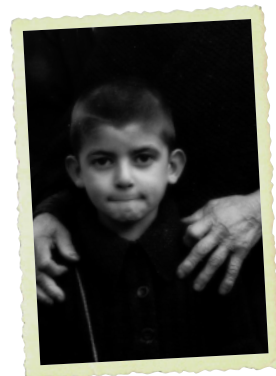
Die Zürcher Filmstiftung steht nicht isoliert in der «Förderlandschaft». Nebst der Stiftung sind vorallem das Bundesamt für Kultur und das Schweizer Fernsehen die wichtigsten Partner der Filmproduzentinnen und -produzenten. In diesem Netzwerk zeigt sich, dass eine nachhaltige Filmförderung nicht nur auf mehr finanzielle Mittel angewiesen ist, sondern auch auf eine entsprechende Koordination und Kooperation zwischen den drei wichtigsten Förderinstitutionen. Ansonsten besteht die Gefahr einer Blockade erfolgversprechender Projekte auf Finanzierungsebene. Das Jahr 2006 hat mehrfach gezeigt, dass nicht nur von den Produzenten eine Verstärkung der Kooperationen und der Koproduktionen verlangt werden muss, sondern dass auch die

Förderinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene Anstrengungen unternehmen müssen, um den kreativen Nährboden in der Schweiz zu ermöglichen. Die komplexen föderalen Strukturen in unserer Kulturpolitik und die Nichtmitgliedschaft der Schweiz bei der EU bieten viele Hürden und Hindernisse für konkrete Filmprojekte, die beseitigt werden müssen.

Eine Besonderheit der Schweizer Filmlandschaft ist die Monopolstellung des Schweizer Fernsehens. Das bringt einerseits eine besondere Verantwortung beim Fernsehen mit sich, andererseits muss sich die Zürcher Filmstiftung überlegen, wie eine sinnvolle Kooperation zu Gunsten einer vielfältigen und unabhängigen «Produktionslandschaft» aussehen könnte. Unbestritten ist die Wechselwirkung von Fernsehspielfilmen und Kinospielefilmen auf die Kontinuität der Produktionen und der damit verbundenen weiteren Professionalisierung. Eine verstärkte Zusammenarbeit erscheint dabei mit Blick auf den kleinen Heimmarkt für die Zürcher Filmstiftung erstrebenswerter als der Rückzug auf die jeweiligen «Kernkompetenzen».

Fazit des zweiten Jahres der Zürcher Filmstiftung: sowohl die Förderinstitutionen als auch die Kreativen in der Filmwirtschaft müssen «grösser Denken» lernen. Von entspanntem Zurücklehnen kann noch lange keine Rede sein.

Daniel Waser
Geschäftsleitung



ÜBERSICHT ANTRÄGE UND FÖRDERMITTEL

FACHKOMMISSION «FICTION»

TERMIN		ANTRÄGE		FÖRDERUNGEN		
16. 01. 2006	ENTWICKLUNG	8	CHF 200'000	4	CHF 100'000	(50%)
	PRODUKTION	11	CHF 5'057'000	5	CHF 2'400'000	(63.6%)
	WEITERENTWICKLUNG			2	CHF 40'000	
	PRODUKTION KURZFILM	5	CHF 215'000	2	CHF 109'000	(40.0%)
	PRODUKTION TV	2	CHF 260'000	0	CHF 0	(0.0%)
18. 04. 2006	ENTWICKLUNG	10	CHF 287'000	4	CHF 85'000	(40.0%)
	PRODUKTION	11	CHF 4'310'000	3	CHF 1'110'000	(36.4%)
	WEITERENTWICKLUNG			1	CHF 20'000	
	PRODUKTION KURZFILM	7	CHF 257'127	1	CHF 30'000	(14.3%)
	PRODUKTION TV	2	CHF 300'000	0	CHF 0	(0.0%)
17. 07. 2006	ENTWICKLUNG	12	CHF 330'000	5	CHF 130'000	(41.7%)
	PRODUKTION	7	CHF 2'545'600	3	CHF 1'350'000	(57.1%)
	WEITERENTWICKLUNG			1	CHF 20'000	
	PRODUKTION KURZFILM	5	CHF 172'000	2	CHF 57'000	(40.0%)
	PRODUKTION TV	2	CHF 300'000	2	CHF 140'000	(100.0%)
TERMIN		ANTRÄGE		FÖRDERUNGEN		
16. 10. 2006	ENTWICKLUNG	10	CHF 244'000	2	CHF 50'000	(20.0%)
	PRODUKTION	7	CHF 2'640'000	3	CHF 1'100'000	(57.1%)
	WEITERENTWICKLUNG			1	CHF 20'000	
	PRODUKTION KURZFILM	7	CHF 273'000	4	CHF 112'000	(57.1%)
	PRODUKTION TV	0		0		(0.0%)
JAHRESTOTAL	ENTWICKLUNG	40	CHF 1'061'000	15	CHF 365'000	(37.5%)
	PRODUKTION	36	CHF 14'552'600	14	CHF 5'960'000	(52.8%)
	WEITERENTWICKLUNG			5	CHF 100'000	
	PRODUKTION KURZFILM	24	CHF 962'127	9	CHF 308'000	(37.5%)
	PRODUKTION TV	6	CHF 860'000	2	CHF 140'000	(33.3%)
TOTAL		106	CHF 17'435'727	45	CHF 6'873'000	(42.5%)



ÜBERSICHT ANTRÄGE UND FÖRDERMITTEL

FACHKOMMISSION «NON-FICTION»

TERMIN		ANTRÄGE		FÖRDERUNGEN		
15. 02. 2006	ENTWICKLUNG	6	CHF 120'000	4	CHF 90'000	(66.7%)
	PRODUKTION	12	CHF 1'099'000	5	CHF 341'000	(50.0%)
	WEITERENTWICKLUNG			1	CHF 20'000	
15. 05. 2006	ENTWICKLUNG	8	CHF 164'000	3	CHF 55'000	(37.5%)
	PRODUKTION	13	CHF 927'000	5	CHF 242'000	(46.2%)
	WEITERENTWICKLUNG			1	CHF 10'000	
15. 08. 2006	ENTWICKLUNG	13	CHF 302'000	4	CHF 71'000	(30.8%)
	PRODUKTION	7	CHF 740'000	4	CHF 440'000	(57.1%)
	WEITERENTWICKLUNG			0		

TERMIN		ANTRÄGE		FÖRDERUNGEN		
15. 11. 2006	ENTWICKLUNG	8	CHF 150'000	4	CHF 70'000	(50.0%)
	PRODUKTION	8	CHF 1'170'000	3	CHF 390'000	(37.5%)
	WEITERENTWICKLUNG			0		
JAHESTOTAL	ENTWICKLUNG	35	CHF 736'000	15	CHF 286'000	(42.9%)
	PRODUKTION	40	CHF 3'936'000	17	CHF 1'413'000	(47.5%)
	WEITERENTWICKLUNG			2		

TOTAL 2006						
	ENTWICKLUNG	75	CHF 1'797'000	30	CHF 651'000	(40.0%)
	PRODUKTION	76	CHF 18'488'600	31	CHF 7'373'000	(50.0%)
	WEITERENTWICKLUNG			7	CHF 130'000	
	PROD. KURZFILM	24	CHF 962'127	9	CHF 308'000	(37.5%)
	PROD. TV	6	CHF 860'000	2	CHF 140'000	(33.3%)
	TOTAL	181	CHF 22'107'727	79	CHF 8'602'000	(43.6%)

		31. 12. 2006	VORJAHR
AKTIVEN			
FLÜSSIGE MITTEL	KASSE	31.85	29.35
	POSTCHECK	36'110.20	15'663.40
	ZKB, KONTOKORRENT	26'655.05	902'667.85
	ZKB, KONTOKORRENT WERTSCHRIFTEN	2'018'396.00	0.00
	ZKB, DEPOT	21'342'069.60	20'876'002.59
	ZKB, FESTGELD	5'500'000.00	5'000'000.00
		28'923'262.70	26'794'383.19
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	DEBITOREN	3'000'400.00	3'000'000.00
	DELKREDERE	FR. 0.00	FR. 0.00
		3'000'400.00	3'000'000.00
ÜBRIGE KURZFRISTIGE GUTHABEN FORDERUNGEN	VERRECHNUNGSSTEUER	145'036.30	87'349.70
	ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN	1'001.40	1'000.60
		FR. 146'037.70	FR. 88'350.30
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	TRANSITORISCHE AKTIVEN	5'883.95	2'311.00
		5'883.95	2'311.00
ANLAGEVERMÖGEN			
SACHANLAGEN	BÜROMOBILIAR, BÜRO- & EDV-GERÄTE	17'000.00	20'000.00
	BÜROEINRICHTUNGEN	6'000.00	8'000.00
		23'000.0	28'000.0
TOTAL AKTIVEN		32'098'584.35	29'913'044.49
<hr/>			
PASSIVEN			
FREMDKAPITAL			
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	KREDITOREN PROJEKTENTWICKLUNG FK SPIELFILM	250'000.00	286'000.00
	KREDITOREN PROJEKTENTWICKLUNG FK DOKFILM	220'600.00	128'200.00
	KREDITOREN PRODUKTION FK SPIELFILM	5'709'900.00	3'229'000.00
	KREDITOREN PRODUKTION FK DOKFILM	1'752'400.00	1'632'000.00
	KREDITOREN AUSWERTUNGSBEITRÄGE	110'660.00	91'600.00
	KREDITOREN ERFOLGSFÖRDERUNG	900'000.00	91'600.00
	ÜBRIGE KREDITOREN	317'380.30	850'738.65
		9'260'940.30	6'309'138.65
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	TRANSITORISCHE PASSIVEN	42'118.95	30'715.20
		42'118.95	30'715.20
EIGENKAPITAL			
STIFTUNGSKAPITAL		20'000'000.00	20'000'000.00
BILANZGEWINN / -VERLUST	GEWINNVORTRAG	175'867.84	0.00
	FREIE RESERVEN	3'315'922.80	3'488'922.80
JAHRESGEWINN / -VERLUST		-696'265.54	175'867.84
		2'795'525.10	3'664'790.64
TOTAL PASSIVEN		32'098'584.35	30'004'644.49

01.01.2006-31.12.2006

01.01.2005-31.12.2005

		01.01.2006-31.12.2006	01.01.2005-31.12.2005
ERTRAG AUS EINLAGEN	EINLAGEN STADT ZÜRICH	3'000'000.00	3'000'000.00
	EINLAGEN KANTON ZÜRICH	1'500'000.00	1'500'000.00
	EINLAGEN LASTENAUSGLEICH	3'000'000.00	3'000'000.00
		7'500'000.00	7'500'000.00
ERTRAG AUS VERFALLENEN ZUSAGEN UND DONATIONEN	VERFALLENE ZUSAGEN	1'745'200.00	100'000.00
	DONATIONEN	20.00	1'000.00
		1'745'220.00	101'000.00
ÜBRIGER ERTRAG	ÜBRIGER ERTRAG	88.00	0.00
		88.00	0.00
AUSSERORDENTLICHER ERTRAG	ENTNAHME AUS FREIER RESERVE (FÖRDERBEITRÄGE)	0.00	590'000'00
		0.00	590'000.00
AUFWAND FÜR FÖRDERBEITRÄGE	PROJEKTENTWICKLUNG FK SPIELFILM	365'000.00	494'000.00
	PROJEKTENTWICKLUNG FK DOKFILM	286'000.00	206'000.00
	PRODUKTION FK SPIELFILM	6'556'000.00	4'429'000.00
	PRODUKTION FK DOKFILM	1'489'000.00	1'787'000.00
	AUSWERTUNGSBEITRÄGE	505'620.00	247'000.00
	ERFOLGSFÖRDERUNG	900'000.00	0.00
	FILMNAHE FÖRDERUNG	9'877.15	0.00
	BESONDERE FÖRDERMASSNAHMEN	1'026.50	0.00
	DIVERSE FÖRDERBEITRÄGE (PERIODENFREMD; 2004)	0.00	1'373'000.00
		10'112'523.65	8'536'000.00
BRUTTOGEWINN		-867'215.65	-345'000.00
PERSONALAUFWAND	LOHNAUFWAND	167'483.45	128'211.75
	HONORARAUFWAND	134'231.85	148'745.85
	SOZIALVERSICHERUNGS-AUFWAND	37'119.95	32'270.05
	ÜBRIGER PERSONALAUFWAND	1'921.95	19'887.95
		340'757.20	329'115.60
SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND	RAUMAUFWAND	17'432.65	16'978.85
	UNTERHALT UND REPARATUREN	999.70	6'936.25
	ABGABEN UND GEBÜHREN	6'950.85	17'772.95
	LIZENZEN UND CORPORATE DESIGN	6'687.00	30'168.90
	WERBE- & REPRÄSENTATIONSAUFWAND	52'315.20	49'616.60
	VERANSTALTUNGEN	42'165.00	0.00
	VERWALTUNGS-AUFWAND	26'012.25	21'824.95
		152'562.65	143'298.50
BETRIEBSERGEBNIS 1 FINANZERFOLG		-1'360'535.50	-817'414.10
	FINANZERTRAG	450'003.70	252'779.75
	FINANZAUFWAND	68'116.75	83'483.80
	ERTRAG / VERLUST AUF WERTSCHRIFTEN	290'139.51	834'747.19
		672'026.46	1'004'043.14
BETRIEBSERGEBNIS 2 ABSCHREIBUNGEN		-688'509.04	186'629.04
	BÜROMOBILIAR, BÜRO- & EDV-GERÄTE	5'756.50	6'296.00
	BÜROEINRICHTUNGEN	2'000.00	2'895.20
	GRÜNDUNGSKOSTEN	0.00	1'570.00
		7'756.50	10'761.20
BETRIEBSERGEBNIS 3 STEUERN		-696'265.54	175'867.84
	STEUERN	0.00	0.00
JAHRESGEWINN / -VERLUST		-696'265.54	175'867.84

ERFOLGSRECHNUNG IN CHF

PRODUKTIONSBEITRAG SPIELFILM

FILMTITEL REGISSEUR VERLEIH BETRAG

CHICKEN MEXICAINE ARMIN BIEHLER TRILUNA FILM AG CHF 370'000
DER FÜRSORGER LUTZ KONERMANN FAMA FILM AG CHF 550'000
DIE UNVOLLENDETEN MATTHIAS ZSCHOKKE TOPIC FILM AG CHF 500'000
GRUBER AUF ACHSE GITTA GSELL MAXIMAGE GMBH CHF 400'000
HELLO GOODBYE STEFAN JÄGER HANDSUP! FILM PRODUCTION CHF 400'000
LARISSA MICHA LEWINSKY BERNARD LANG AG CHF 400'000
MARCELLO MARCELLO DENIS RABAGLIA C-FILMS AG CHF 550'000
NORDWAND PHILIPP STÖLZL TRILUNA FILM AG CHF 250'000
PEPPERMINTA PIPILOTTI RIST HUGOFILM PRODUCTIONS GMBH CHF 300'000
SENNENTUNTSCHI MICHAEL STEINER C-FILMS AG CHF 600'000
TAG AM MEER MORITZ GERBER HESSEGREUERT FILM AG CHF 400'000
TANDOORI LOVE OLIVER PAULUS COBRA FILM CHF 500'000

TELL MIKE ESCHMANN ZODIAC PICTURES LTD. CHF 500'000
WEN DER BERG RUFT TAMARA STAUDT DSCHOINT VENTSCHR AG CHF 210'000

PRODUKTIONSBEITRAG SPIELFILM (WEITERENTWICKLUNG)

MADLY IN LOVE ANNA LUJF TOPIC FILM AG CHF 20'000
NICHTS WIE WEG GÜZIN KAR VEGA FILM AG CHF 20'000
NIRVANA BARBARA KULCSAR PLAN B FILM GMBH CHF 20'000
ZWERGE SPRENGEN CHRISTOF SCHERTENLEIB FAMA FILM AG CHF 20'000

PRODUKTIONSBEITRAG FERNSEHSPIELFILM

LIEBE UND WAHN MICHAEL HUBER C-FILMS AG CHF 70'000
NEBENWIRKUNGEN MANUEL SIEBENMANN MAXIMAGE GMBH CHF 70'000

PRODUKTIONSBEITRAG DOKUMENTARFILM

DAS ATMEN DER MATERIE FRED VAN DER KOIJ C-FILMS AG CHF 140'000
BEING AZEM MAKSUTAJ NICOLO SETTEGRANA TOMISLAV MESTROVIC CHF 30'000
CHALLENGE - HERZOG & DE MEURON IN CHINA CHRISTOPH SCHAUB T&C FILM AG CHF 90'000
CHRIGU JAN GASSMANN XEFILMS GMBH CHF 15'000
EYES WIDE OPEN JACQUELINE ZÜND CONDOR FILMS AG CHF 140'000
GERHARD MEIER - DAS WOLKENSCHATTENBOOT FRIEDRICH KAPPELER CATPICS COPRODUCTIONS AG CHF 30'000
GOTTESKRIEGER ANDREAS PICHLER DSCHOINT VENTSCHR AG CHF 35'000
HEART OF GOLD CRISTINA KARRER DSCHOINT VENTSCHR AG CHF 100'000
JUDITH Yael PARISH MAXIMAGE GMBH CHF 120'000
KEIN ZURÜCK TOMISLAV MESTROVIC TOMISLAV MESTROVIC CHF 20'000
MAX BILL ERICH SCHMID ARIADNE FILM GMBH CHF 90'000
O MEIN PAPA FELICE ZENONI MESCH & UGGE AG CHF 120'000
SEHNSUCHT DES HERZENS NINO JACUSSO RECK FILMPRODUKTIONEN GMBH CHF 150'000
SIEBEN MULDEN UND EINE LEICHE THOMAS HAEMMERLI ICAN FILMS GMBH CHF 90'000
TIME IS HONEY DIETER GRÄNICHER MOMENTA FILM CHF 130'000
TINO - FROZEN ANGEL ADRIAN WINKLER PRET-A-TOURNER PRODUKTION GMBH CHF 119'000

PRODUKTIONSBEITRAG KURZFILM

ELVIRA SABINE LATTMANN PRET-A-TOURNER PRODUKTION GMBH CHF 69'000
BLOCK SIMON JAQUEMENT DAS KOLLEKTIV GMBH CHF 40'000
CHRONOMANEN KARIM PATWA DSCHOINT VENTSCHR AG CHF 30'000
EINSPRUCH V ROLANDO COLLA PEACOCK FILM AG CHF 27'000
INTERRUPTUS ANGELA ROHRER DAS KOLLEKTIV GMBH CHF 30'000
PERPETUUM MOBILE SEBASTIAN KENNEY FAMA FILM AG CHF 50'000
RENÉ M. TOBIAS NÖLLE DESASTER FILMS CHF 45'000

NACHWUCHSFÖRDERUNG UND DIPLOMARBEITEN

IM RAHMEN DER NACHWUCHSFÖRDERUNG UNTERSTÜTZT DIE ZÜRCHER FILMSTIFTUNG AUCH ABSCHLUSSARBEITEN VON ZÜRCHERINNEN UND ZÜRCHERN, DIE AN ANERKANNTEN FACHHOCHSCHULEN STUDIEREN. DIE PROJEKTE SIND EBENFALLS AN EINEN EINGABETERMIN GEBUNDEN UND WERDEN DURCH EINEN DREIKÖPFIGEN AUSSCHUSS DER BEIDEN FACHKOMMISSIONEN NACH DEN KRITERIEN DER SELEKTIVEN FILMFÖRDERUNG BEURTEILT. IM JAHRE 2006 KONNTE DIE ZÜRCHER FILMSTIFTUNG NEUNZEHN ABSCHLUSSPROJEKTE MIT INSGESAMT CHF 220'000 UNTERSTÜTZEN.

PROJEKTENTWICKLUNG SPIELFILM

(BITTE BEACHTEN SIE: IN DER ENTWICKLUNGSPHASE HANDELT ES SICH BEI DEN PROJEKTNAMEN MEIST LEDIGLICH UM EINEN ARBEITSTITEL)

ANNEGRET PAUL RINIKER HUGOFILM PRODUCTIONS GMBH CHF 30'000
CABARET DADA PLINIO BACHMANN DAS KOLLEKTIV GMBH CHF 30'000
CHAMPIONS RICCARDO SIGNORELL LICHTSPIELE GMBH CHF 30'000
DAS GEHEIMNISVOLLE BUCH GABRIELA KASPERSKI ABRAKADABRA FILMS AG CHF 20'000
DER TEUFEL AUF DEN HÜGELN PETER REICHENBACH C-FILMS AG CHF 30'000
EINE REISE ZUM MOND PILAR ANGUIA-MACKAY OLYMPIA FILMS GMBH CHF 20'000
KAMINSKI-KIDS «UNTER VERDACHT» GABY SCHÄDLER PRET-A-TOURNER GMBH CHF 20'000
KANONENBROT MARCO HAUSAMMANN-GILARDI FAMA FILM AG CHF 25'000
KATIMA MULILO / KATIMA MULILO JASON BRANDENBERGER MAXIMAGE GMBH CHF 20'000
MAITLIGAMES JOSY MEIER COBRA FILM AG CHF 30'000
ONKEL TOMMY ESEN ISIK MAXIMAGE GMBH CHF 25'000
SERENA UND DIE GANGSTER GABRIEL MAGOS GABRIEL MAGOS CHF 20'000
SOIF FRANÇOIS BOVY HUGOFILM PRODUCTIONS GMBH CHF 20'000
SWEET LIFE THOMAS HESS T&C FILM AG CHF 25'000
THE WAR IS OVER MITKO PANOV ABRAKADABRA FILMS AG CHF 20'000

PROJEKTENTWICKLUNG DOKUMENTARFILM

- BERICHT EINER MUMIE** PETER LIECHTI LIECHTI FILMPRODUKTION CHF 20'000
THE BIG NOISE MARCEL D. RAMSAY WYONA PICTURES CHF 15'000
BLOND DREADLOCKS NOËL DERNESCH HUGOFILM PRODUCTIONS GMBH CHF 15'000
DAS ATMEN DER MATERIE FRED VAN DER KOIJ C-FILMS AG CHF 20'000
ER NANNT MICH SHEELA BEAT HÄNER DAS KOLLEKTIV GMBH CHF 20'000
FAIR - UNFAIR LUTZ LEONHARDT HORIZONTE FILM CHF 16'000
GET READY TO ROCKSTEADY STASCHA BADER HESSEGREUERT FILM AG CHF 25'000
KEL TAMASHEK DOMINIQUE MARGOT MAXIMAGE GMBH CHF 15'000
LE MEILLEUR DES MONDES PAOLO POLONI LES PRODUCTIONS JMH CHF 20'000
LE PEDALEUR DE CHARME DANIEL VON AARBURG MAXIMAGE GMBH CHF 30'000
SPACE TOURISTS CHRISTIAN FREI CHRISTIAN FREI FILMPRODUKTIONEN CHF 25'000
SWISS SEXPLOITATION BEAT M. LENHERR PANIMAGE CHF 20'000
WANDLUNGEN - RICHARD WILHELM... BETTINA WILHELM TRILUNA FILM AG CHF 15'000
YA! EINE REISE DURCH LATEINAMERIKA CHRISTINA AMREIN DSCHOINT VENTSCHR AG CHF 15'000
ZARTBITTER ANGELA SPÖRRI FREIHÄNDLER FILMPRODUKTION GMBH CHF 15'000

AUSWERTUNGSBEITRÄGE AN VERLEIHER

- ANUK** LUKE GASSER FRENETIC FILMS CHF 25'000
CANNABIS NIKLAUS HILBER VEGA DISTRIBUTIONS AG CHF 43'000
DAS FRAULEIN ANDREA STAKA LOOK NOW! CHF 28'000
EDEN MICHAEL HOFMANN FILMCOOPI ZÜRICH CHF 29'000
EDWARD QUINN - RIVIERA COCKTAIL HEINZ BÜTLER FILMCOOPI ZÜRICH CHF 6'600
EIN LIED FÜR ARGYRIS STEFAN HAUPT FRENETIC FILMS CHF 17'000
HANDYMAN JÜRIG EBE BUENA VISTA INTERNATIONAL CHF 60'000
HEADSMAN SIMON AEBY COLUMBUS FILM AG CHF 7'600
LENZ THOMAS IMBACH MONOPOLE PATHÉ FILMS AG CHF 16'000
LOVE MADE EASY PETER LUISI COLUMBUS FILM AG CHF 35'000
NACHBEBEN STINA WERENFELS LOOK NOW! CHF 22'000
UNSER AMERIKA KRISTINA KONRAD DOCUFACTORY GMBH CHF 4'020
VITUS FREDI M. MURER FRENETIC FILMS CHF 47'000
WER WAR KAFKA? RICHARD DINDO FILMCOOPI ZÜRICH CHF 11'200
ZUM ABSCHIED MOZART CHRISTIAN LABHART LOOK NOW! CHF 14'000

ORGANIGRAMM ZÜRCHER FILMSTIFTUNG

30

STIFTUNGSRAT, KOLLEKTIVUNTERSCHRIFT ZU ZWEIEN **DR. ELMAR LEDERGERBER** PRÄSIDENT **ANDRES BRÜTSCH** VIZEPRÄSIDENT
FRANZISKA TSCHUDI VORSITZ GESCHÄFTSLEITENDER AUSSCHUSS GLA
PETER-CHRISTIAN FUETER GLA **CHRISTOPH SCHAUB** GLA **DR. BRIGITTE GÜRTLER TRUDI LUTZ DR. MARKUS NOTTER**
UND **ERNST WOHLWEND**

WEITERE ZEICHNUNGSBERECHTIGTE PERSONEN **DANIEL WASER** GESCHÄFTSFÜHRER KOLLEKTIV ZU ZWEIEN

DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT RICHTET SICH NACH DEN STATUTEN VOM 15. NOVEMBER 2004 UND DEN FOLGENDEN REGLEMENTEN:

GESCHÄFTSREGLEMENT VOM 15. NOVEMBER 2004 FÖRDERREGLEMENT VOM 15. NOVEMBER 2004 (TEILREVIDIERT AM 6. OKTOBER 2005)

ANLAGEREGLEMENT VOM 1. JANUAR 2005 ALS KONTROLLSTELLE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR WAREN BEAT C. STEINER (HJS TREUHAND AG, ZÜRICH) UND CHRISTINA KRUMMENACHER (FINANZKONTROLLE DER STADT ZÜRICH) TÄTIG. IHRE WAHL FÜR DAS FOLGEJAHR WURDE MIT BESCHLUSS DES STIFTUNGSRATES VOM 3. APRIL 2007 BESTÄTIGT. IHR AUFTRAG GEHT AUS DEM GESETZ UND DEN RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZEN HERVOR.

KOMMISSIONSMITGLIEDER FICTION

MATTHIAS BRÜTSCH VORSITZ **RACHEL SCHMID BERNHARD STAMPFER PETER WIRTHENSOHN** UND **GREG ZGLINSKI**

KOMMISSIONSMITGLIEDER NON-FICTION

YVONNE ZIMMERMANN VORSITZ **DANIEL GASSMANN DALIAH KOHN JURG NEUENSCHWANDER** UND **KONRAD WITTMER**

GESCHÄFTSSTELLE

DANIEL WASER GESCHÄFTSFÜHRER **CHRISTIAN BAER** ADMINISTRATION

GESTALTUNG **A-B.CH AGNES BRÜGGER** UND **BERNHARD SCHMID**

© ALLE BILDRECHTE BEI DEN JEWEILIGEN PRODUKTIONSFIRMEN. HERZLICHEN DANK!



ZÜRCHER
FILMSTIFTUNG



THE END

Östliches Schweizer Mittelland, Gegenwart.
Die Liebe zum Film führt eine Gruppe von Leuten
in offiziellem Auftrag zur Unterstützung von hoffnungsvollen
Werken, die sich in der Folge im Alltag und an der
Kinokasse zu bewähren haben. Und dies oft in überraschender
Weise tun! Die Geschichte eines Jahres, faktenreich
und mit wunderbaren Szenen.

